

## Städtische Chronik.

(Invalidenfürsorge-Studienreise nach Berlin.) Anlässlich der bevorstehenden Eröffnung der vom Ministerium des Innern geschaffenen amtlichen Landesstelle für Arbeitsvermittlung an Kriegsbeschädigte haben der Präsident dieser Landesstelle Oberkurator Steiner und der Amtsleiter Oberinspektionsrat Geremhi mit dem vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner delegierten Magistratssekretär Hofer eine Studienreise nach Berlin unternommen, um die dort auf dem Gebiete der Fürsorge und Arbeitsvermittlung bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen kennen zu lernen. Dank dem besonderen Entgegenkommen des Oberbürgermeisters Vermuth, der städtischen Funktionäre und städtischen Aemter war es der Studienkommission vergönnt, genauen Einblick in die von der Stadt Berlin geplanten Fürsorgeeinrichtungen zu gewinnen und schätzenswerte Anregungen zu erhalten. Die Stadt Berlin ist eben daran, eine Berufsberatung und Berufsausbildung der aus den Lazaretten zur Entlassung kommenden Kriegsbeschädigten im Anschlusse an die fachlichen Fortbildungsschulen einzuführen und eine eigene Arbeitsvermittlung in der Anstalt des Zentralvereines für Arbeitsnachweis einzurichten, jedoch in der Erwartung, daß auch auf diesem Gebiete eine staatliche Regelung erfolgt und daß die der Stadt Berlin erwachsenden Auslagen von der Regierung vergütet werden. Die Fürsorgetätigkeit der Stadt Berlin für Invalide und für die aus dem Militärverbande als bürgerlich erwerbsfähig entlassenen Personen wird wesentlich dadurch erleichtert, daß die Invalidenpensionen in Deutschland bedeutend höher als in Oesterreich sind, und daß die Heilstättenbehandlung insbesondere für Lungenkranke auf einer vorbildlichen Höhe steht. Die Kommission nahm auch Gelegenheit, die Arbeitsvermittlungsanstalt des Zentralvereines für Arbeitsnachweis zu besichtigen. Die Stadt Berlin erhält selbst kein Arbeitsvermittlungsamt, sondern subventioniert in ausgiebiger Weise den genannten Verein. Derselbe hat vor acht Jahren unter bedeutenden Kosten einen großangelegten Neubau mit mehreren Trakten und Stockwerken für Zwecke der Arbeitsvermittlung geschaffen.